

Reigen als Pantomime). Machte mir den denkbar schlechtesten Eindruck. Werde mit aller Vorsicht – wenn überhaupt abschließen.–

Briefe N, O durchgeflogen.–

30/3 S. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg, von dort mit Auernheimer Hütteldorf. (Budapest. Leonie seine Schwägerin vom Umsturz sehr begeistert. Blicke in die Zukunft.– Jacobs Brief an ihn anlässlich seines Feuilletons über Wahnschaffe: „Wozu Kritik – wo es keine Kritik gibt.“ – Über Rudi Olden, und Mädi – Familie Seilern etc.) –

Nm. mit einem Brief an Kramer (Prag, in einer Tantièmensache) beschäftigt.–

Zum Thee Schott, Burgtheaterangelegenheiten.

Z. N. Leo, nachher Schmidl mit Hansi.–

31/3 Dictirt Briefe –

Concert Wolfsohn, mit Heini.–

Neulich Brüder Karamasoff (zum 2. Mal) zu Ende; lese jetzt Onkelchens Traum.–

1/4 Vm. Safe-Eröffnung. Hatte nur meine Tgb. drin; man interessirte sich nicht sehr;– ich hätte eine Million versteckt haben können!–

Conc. Rosenthal; in Kneplers Loge, wo u. a. auch Zuckerkandl und Gelbard. Ich begegnete R. als er eben ins Gebäude trat, er sagte mir freundliches über Casanova;– und setzte das Gespräch affectirter Weise zwischen zwei Hervorrufen fort, als ich applaudirend im Logengang stand.

2/4 Dict. autob.;– Briefe.

Gegen Abend Robert Weiß, ein 20j. junger Mensch, Redacteur der Jugendblätter, sympathisch, klug und anscheinend ehrlich. Über Jugendbewegung, Zionismus, Unterrichts- und Erziehungsfragen. Gab ihm (alte) Sprüche für sein Blatt mit.–

3/4 Vm. bei Gustav (Mein Briefwechsel mit Kramer; Nahrungsfragen), bei Dr. Geiringer, über Filmvertrag und Steuerfragen.–

Nm. am Weiher. Ohne Concentration, wie fast immer.– Stets das Gefühl, als hätt ich irgend eine Entscheidung abzuwarten, eh ich mit Ernst dran gehe.–

Lese Bahr's „Rotte Korahs“. Unleidlich.

4/4 Mit O. Burgth. Generalprobe Jaakobs Traum. Schlechte Vorstellung.– Empfund, bei den vielen hohen dichterischen Schönheiten des Werks und dem wahrhaft dramatischen Einsatz, irgendwie ** – daß Richards Urwesen kein dichterisches.– An dieser Stelle ** kam er mit Paula, sich mit uns „ausschimpfen“; besonders über Walden. Aufs höchste zu bewundern die Bleibtreu.– Wie menschlich prächtig wirkten